

Sterben ist nie schön

Schächtverbot

Ich bin gegen Tierquälerei. Es ist möglicherweise schon fragwürdig, dass wir Menschen Tiere halten und töten, um sie zu essen. Da ich nicht darauf verzichten will, fördere ich als Konsumentin wenigstens im Rahmen meines bescheidenen Budgets tiergerechte Haltung, kaufe regelmässig Natura Beef und nur Eier aus Freilandhaltung. Was aber jetzt im Zusammenhang mit der Aufhebung des Schächtverbots abläuft, empört mich heftig. Landauf, landab werden Videos gezeigt von grausigen, womöglich unfachgemässen Schächtabläufen. Blut fliesst naturgemäss in Strömen, und die Betrachter stellen sich reihenweise hinter die Tierschutzgruppen, die das Schächtverbot aufrechterhalten wollen, und werfen den Juden mehr oder weniger direkt bewusste Tierquälerei vor. Meiner Meinung nach müsste man schon da-

mit anfangen, dass man sich auch Bildern vom «christlichen» Schlachtvorgang aussetzt, bei dem auch vieles schrecklich und grausig ist. Töten, Sterben ist nie schön. Unser Fleischverzehr hat für Tiere auf allen Ebenen qualvolle Konsequenzen, das fängt schon viel früher an. Für mich ist es daher schon mal unverhältnismässig, gerade beim Schächten anzufangen; in Sachen Tierhaltung und Tiertransporte geschieht immer noch schrecklich viel Unrechtes, und auch die Jagd kann ein sonst «glückliches» Tierleben auf qualvolle Art beenden. Dass man sich aber über Gutachten hinwegsetzt, die belegen, dass Schächten nicht qualvoller ist als schlachten, dass man sich über die Ausführungen der jüdischen Verantwortlichen hinwegsetzt, welche die sogar religiös fundierte Sorgfalt beim Schächten darlegen, dass man damit der ganzen jüdischen Gemein-

schaft unterstellt, sie nähmen das Leiden der Tiere unberührt in Kauf, das ist für mich unhaltbar. Da fängt eben der Antisemitismus an, der immer so heftig dementiert wird. Ich will mal den Mitgliedern der Tierschutzgruppen attestieren, dass sie das Wohl der Tiere und keine antisemitischen Ziele im Sinn haben. Sie übersehen aber, dass ihre Aktionen und Publikationen in der Bevölkerung zu antisemitischen Äusserungen führen und damit den Antisemitismus wecken und nähren. Die ersten Leserbriefe zum Thema belegen dies bereits deutlich. Ich bin nicht Jüdin, Schächten ist für mich kein religiöses Gebot, und das haben die meisten SchweizerInnen mit mir gemeinsam. Ach, wie einfach ist es doch, mit dem moralischen Zeigefinger auf etwas zu deuten, von dem man selber nicht betroffen ist!

Heidi Karlen Bern